



Der Bartgeier

Monitoring News Nr. 31

Heft I/2011

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



**Das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
wird 2009 bis 2012 durch das Programm
Ländliche Entwicklung der Europäischen Union
gefördert.**

Weiters wird das Projekt in Österreich gemeinschaftlich vom Nationalpark Hohe Tauern, dem Verein Eulen- und Greifvogelschutz sowie dem WWF Österreich in Verbindung mit folgenden Partnern durchgeführt:



Nationalpark Hohe Tauern



Verein Eulen- und Greifvogelschutz



Vulture Conservation Foundation



Veterinärmedizinische Universität Wien



Lebensministerium

Das Projekt wird zusätzlich mitgetragen vom Alpenzoo Innsbruck, dem Tiergarten Schönbrunn, der Vorarlberger Jägerschaft, der Salzburger Jägerschaft, der Kärntner Jägerschaft, dem Tiroler Jägerverband sowie der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

Liebe LeserInnen!

Österreich könnte nun wohl endgültig den nächsten wichtigen Schritt im internationalen Wiederansiedlungsprojekt gemacht haben. Nachdem auch 2011 erneut in freier Wildbahn erfolgreich reproduziert wurde und im nächsten Jahr von drei brutfähigen Paaren auszugehen ist, ist es wahrscheinlich, dass es in Zukunft regelmäßig zu Bruterfolgen im Freiland kommen wird. Und dennoch, bei derzeit rund 20 Tieren in Österreich, wird dieser prächtige Vogel auch in Zukunft vorrangig von der Akzeptanz der Gesellschaft abhängig sein, welche leider mancherorts noch immer nicht gegeben ist. Allerdings erfreut sich der Bartgeier doch bei den meisten naturbegeisterten Menschen großer Beliebtheit und an dieser Stelle sei auch einmal jenen Personen gedankt, welche Aufnahmen von Bartgeiern immer wieder unentgeltlich dem Projekt oder für dieses Heft zur Verfügung stellen und so auch einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Wiederansiedlung leisten.

Ihr



Gunther Greßmann
Koordination für Bartgeierbeobachtungen

Für Fragen bzw. die Meldung von Beobachtungen wenden Sie sich bitte telefonisch oder via e-mail an Gunther Greßmann unter der Bartgeier-Hotline:

Tel.: (+43) 0664/820 30 55
e-mail: beobachtung@gmx.net

Inhalt

<u>BUNDESLÄNDER</u>	2
<u>BARTGEIERBRUT</u>	7
<u>FREILASSUNG</u>	7
<u>ZÄHLTAGE 2010</u>	8
<u>ANKÜNDIGUNGEN</u>	8
<u>ADRESSEN</u>	8

Impressum

Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern

Redaktion:
Dr. Gunther Greßmann, Mag. Michael Knollseisen, DI Ferdinand Lainer und Dr. Hans Frey

Layout:
Nationalpark Hohe Tauern/Dr. Gunther Greßmann

Redaktionsadresse:
Nationalpark Hohe Tauern,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei

Herstellung:
Oberdruck
Digital Medienproduktion GmbH
A-9991 Stribach 70

Titelbild:
M. Knollseisen

Auflage: 5000
© Copyright 2011

Bartgeier in Österreich

Gunther Greßmann

Vorarlberg

Im Vergleich zu den letzten Jahren gibt es erfreuliche Entwicklungen in Vorarlberg, was die Anzahl der gemeldeten Beobachtungen betrifft. Im vergangenen Herbst konnten wiederholt zumindest *Eustachius* (Mallnitz 2009) und ein wahrscheinlich ausgefärbtes Tier beobachtet werden. Zu Jahresbeginn gelangen Sichtungen eines



Auch bei den Oberländer Jägertagen wurde über den Bartgeier informiert Foto: M. Dönz-Breuss

nicht näher bekannten Bartgeiers in Begleitung von zwei Steinadlern im Klostertal sowie eines Tieres im Gebiet von Zürs. Ende März zeigte sich ein bereits ausgefärbter Vogel in der Silvretta-gruppe, kurz darauf wurde ein Jungvogel im Saminatal gemeldet. Weiters gelang Anfang April an der Grenze zu Liechtenstein ein Foto von einem völlig ausgefärbten Bartgeier, dessen Identität allerdings unklar blieb. Mit *Sardona* besuchte Anfang Mai ein 2010 in der Schweiz freigelassener Bartgeier das Ländle. Wie die Telemetriedaten von *Ingenius* (Schweiz

2010) zeigen, folgte ein weiterer Besucher aus dem Nachbarland. Interessant ist, dass trotz der konstanten Präsenz von Bartgeiern im Tiroler Lechtal aus dem Vorarlberger Teil dieses Tales kaum Meldungen bekannt werden.

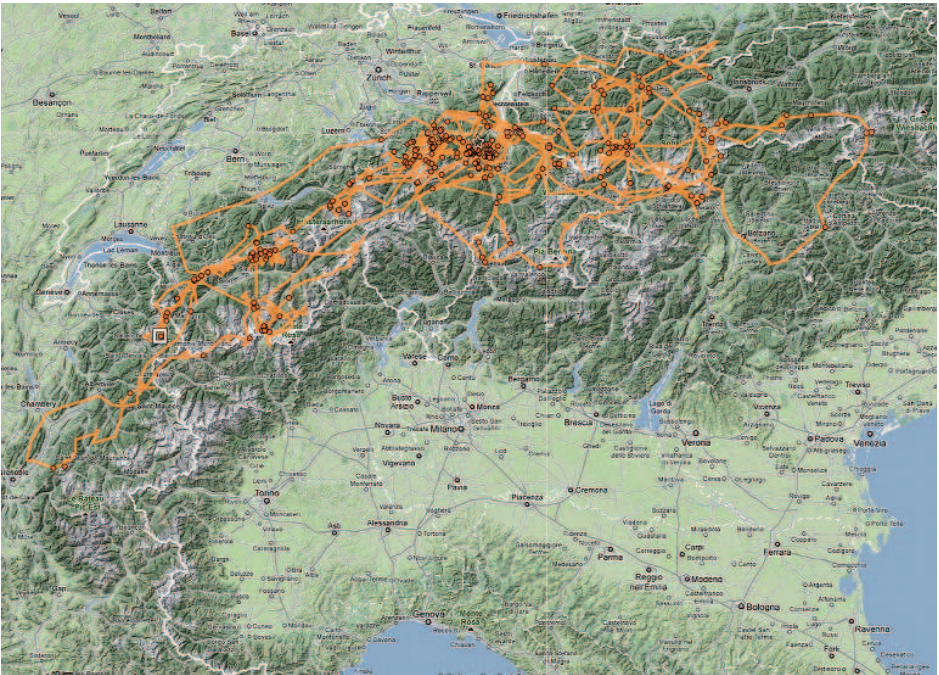
Tirol - Nordtirol

Für Nordtirol bestehen noch immer offene Fragen. Über das ganze Jahr gesehen sind bezüglich Meldungen nach wie vor die Gebirge um das Lechtal der Hot Spot, was auch durch mehrere Meldungen aus dem angrenzenden Allgäu bestätigt wird. Interessant ist aber die Tendenz der letzten Jahre in der Samnaun- und Verwallgruppe



Ein einjähriger Wildvogel zu Besuch in den Lechtaler Alpen Foto: F. Kapeller

sowie in den Ötztaler Alpen. Während in den Ötztaler Alpen vorrangig Sichtungen vom Spätherbst vorliegen, werden in den anderen beiden Gebirgszügen vor allem im Frühjahr Beobachtungen bekannt. Kurz keimte im Gebiet der Samnaun-gruppe mit nachweislich vier verschiedenen Bartgeiern sogar die Hoffnung nach neuen Paarbildungen in dieser Region auf, was sich allerdings nicht bestätigte.



Wie die Senderdaten von Bartgeiermännchen *Ingenius*, das 2010 in der Schweiz freigelassen wurde, zeigen, besuchte der Vogel in seinen ersten eineinhalb Jahren nicht nur Österreich, sondern bereits den gesamten Alpenbogen.
Karte: swild.ch/D. Hegglin

Neben einem Altvogel konnten mit Sicherheit noch zwei halbwüchsige Tiere sowie der besenderte *Ingenius* (Schweiz 2010) nachgewiesen und auch fotografiert werden. Letzterer beflog bis dato immer wieder zahlreiche Gebiete Nordtirols, eine äußerst interessante Reise machte er jedoch Ende April. Sein Streifzug führte ihn zuerst nach Osttirol, dann quer durch die Südtiroler Dolomiten zurück an seinen Freilassungsplatz in der Schweiz und nach einem Abstecher nach Frankreich wieder ins Ötztal. Auch Bartgeierdame *Lousa*, welche 2010 in Frankreich freigelassen wurde, zeigte sich im Juni und Juli in den Tiroler Bergen. Ihr Weg führte sie

über das Alperschonertal und das Lechtal weiter in die Verwallgruppe. Weitere Beobachtungen gelangen auch östlich des Brennerpasses sowie im Gebiet des Reschenpasses. Aus dem Zillertal, den Tuxer Alpen und vom Arlberg wurden nur wenige Sichtungen bekannt, zwei Beobachtungen betrafen seit langer Zeit wieder einmal das Tannheimer Tal. Von der Innsbrucker Nordkette und aus dem Karwendel treffen nach wie vor leider so gut wie keine Meldungen ein, wenngleich auch hier mit großer Wahrscheinlichkeit zumindest mit einem temporären Auftreten von Bartgeiern gerechnet werden kann.

Tirol - Osttirol

Die Bartgeiersituation in Osttirol ist seit Jahren recht konstant. Zumindest ein ausgefärbter Bartgeier befliegt die Bereiche des nördlichen Osttirols und des Oberpinzgaus. Hinweise auf einen zweiten Altvogel in diesem Gebiet haben sich leider nicht erhärtet. Aufnahmen von



Osttirol wird nach wie vor vermutlich nur von einem Altvogel befliegen Foto: G. Moser

Bartgeiern mit identischen Mauserlücken weisen eher darauf hin, dass der Osttiroler Altvogel zur Brutzeit zumindest immer wieder Ausflüge ins Salzburger Krumltal, vielleicht aber sogar auch zu den beiden Kärntner Paaren, unternommen hat. Weibchen *Figol* (Kals 2010) konnte nach ihrem Verschwinden vom Freilassungsplatz rund sechs Monate später erstmals wieder im Mai in Osttirol bestätigt werden. Wie bereits berichtet, beflug auch Bartgeier *Ingenius* (Schweiz 2010) für wenige Tage das westliche Osttirol.

Salzburg

Jungeier *Kruml*, welcher im Oktober 2010 die ersten weiteren Flüge ohne Begleitung seiner Eltern unternahm, scheint sich nach wie vor standorttreu in

den Hohen Tauern aufzuhalten. Bis März gab es zwar keine Hinweise auf seinen Verbleib, was aber auf seine Unauffälligkeit durch das Fehlen der Markierungen zurückzuführen sein könnte. Danach gelangen allerdings in den Salzburger und Osttiroler Tauern immer wieder fotografische Nachweise des Jungvogels. Laut der genetischen Analyse von Federn, welche 2010 von den Elterntieren im Horst gesammelt wurden, handelt es sich beim Männchen nach wie vor um *Andreas Hofer* (Rauris 1996). Das Weibchen stammt ebenfalls vom Innsbrucker Alpen-



Wildvogel *Kruml* konnte immer wieder in den Hohen Tauern beobachtet werden Foto: G. Greßmann

zoo ab, allerdings kommen aufgrund der nicht eindeutigen Genetik die vier Schwestern *Ellen*, *Fritz*, *Alexa* und *Colleen* (alle Rauris, Ende der 1980er Jahre) in Frage. Über die erfolgreiche Brut wird auf Seite 7 berichtet.

Mit der Verlagerung des Kernreviers der beiden Altvögel von Gastein ins Krumltal wirkt erstgenanntes Gebiet nun fas

verwaist. Verglichen mit früher werden derzeit ungleich weniger Beobachtungen bekannt, wenngleich über die Wintermonate verschieden alte Tiere hier bestätigt werden konnten, unter anderem auch *Tschadin* (Kals 2010). Im Gegensatz dazu zeigte sich im vergangenen halben Jahr regelmäßig ein Altvogel zwischen dem Stubach- und dem Habachtal. Dabei handelt es sich vermutlich um den aus Osttirol stammenden Bartgeier. Auch im Lungau gelangen erfreulicherweise wieder einige, zum Teil fotografische, Nachweise von Bartgeiern.



Der Federwechsel hat begonnen, typisch für dieses Alter ist der noch dunkle Kopf Foto: M. Kropf

Seit Mitte Mai halten sich auch wieder Gänsegeier in Österreich auf, allerdings in geringerer Stückzahl als die letzten Jahre.

Kärnten

In Kärnten beschränken sich Bartgeierbeobachtungen fast ausschließlich auf das obere Mölltal sowie die Regionen um Mallnitz und den Katschberg. Die letztgenannten Gebiete sind nach wie vor fest in

der Hand je eines Bartgeierpaares. Auch wenn die Mallnitzer Vögel, bestehend aus Männchen *Pinzgarus* (Rauris 2008) und Weibchen *Doraja* (Rauris 2005), für eine Brut in diesem Jahr noch immer zu jung waren, sind sie Hoffnungsträger für das kommende Jahr. Große Erwartungen lagen auf dem Paar Katschberg mit Weib-



Ein Jungvogel im ersten Jahr, doch um wen handelt es sich? Foto: M. Knollseisen

chen *Ambo* (Gastein 2002) und Männchen *Hubertus 2* (Kals 2004). Leider dürfte der Jungvogel allerdings wenige Tage nach dem Schlupf verendet sein, denn eine Kontrolle des Horstes kurze Zeit nach der Aufgabe der Brut brachte keine Hinweise mehr auf Ei- oder Jungvogelreste. Von Interesse sind regelmäßige Sichtungen eines Altvogels im oberen Mölltal. Erstmals seit dem Verschwinden von *Nicola* im Frühling 2008 wird diese Region wieder verstärkt von einem Bartgeier befliegen. Zusätzlich wird der Großraum Heiligenblut immer wieder von den Vögeln des Rauriser Paares genutzt. In der Region um Malta zeigt sich nach wie vor *Maseta* (Mallnitz 2009), welche seit ihrer Freilassung diesen Teil der Hohen Tauern regelmäßig zu befliegen scheint.

Jungvogel *Tschadin* (Kals 2010) hielt sich immer wieder im oberen Mölltal zwischen Mörtschach, Heiligenblut und dem Seebachtal auf. Ihr Sender löste sich am 10. März früher als geplant und konnte im Gemeindegebiet von Flattach lokalisiert und geborgen werden.

Auch Wildvogel *Kruml* (Rauris 2010) konnte mehrfach in der Region um Mallnitz bestätigt werden.

Steiermark

Escalero (Rauris 2005) schien sich über den Winter im Dachsteinmassiv etabliert zu haben. Mitunter wurde sie sogar mit einem jüngeren Begleiter beobachtet. Seit



Ein junger, zweijähriger Bartgeier beim Überflug des Dachsteinmassivs Foto: A. Reinhofer

dem Frühling 2011 liegen allerdings keine Beobachtungen mehr aus diesem Gebiet vor. Zusätzlich zeigten sich im Herbst 2010 ein subadulter Bartgeier in den Sölk-tälern sowie ein halbwüchsiges Tier am Nordrand der Seckauer Tauern.

Deutschland

Schon fast Tradition haben Bartgeier-sichtungen in Berchtesgaden im Spät-

frühling. Ein junger Vogel nutzte dort tagelang einen aussernden Gämsen-kadaver. Die letzte Beobachtung aus dieser Region liegt Anfang Juli mit der Beobachtung eines ausgefärbten Tieres vor. Interessant war zuvor allerdings bereits der Spätwinter im Allgäu: Vermutlich fünf verschiedene Tiere konnten zwischen Anfang Februar und Mitte März bestätigt und größtenteils fotografisch festgehalten werden. Dabei handelte es



In den Allgäuer Bergen

Foto: K. Rath



Ein Halbwüchsiger mit auffallendem Stoß

Foto: R. Martin

sich um *Eustachius* (Mallnitz 2009), einen drei- und einen vierjährigen sowie einen weiteren, vermutlich älteren Bartgeier. Zusätzlich belegen die Telemetriedaten von *Ingenius* (Schweiz 2010) die Anwesenheit des Vogels in diesem Gebiet. Anfang Juli konnte erneut ein Bartgeier in dieser Region beobachtet werden.

Zweiter Bruterfolg in Rauris

Michael Knollseisen

Nach 2010 kam es auch heuer wieder zu einer erfolgreichen Brut in Rauris. Die Eiablage erfolgte am 12. Jänner, der Schlupf am 9. März. Im Unterschied zum letzten Jahr überlebte der erstgeschlüpfte Jungvogel. Im Alter von 126 Tagen, am 13. Juli, startete „Kruml 2“ seinen Erstflug. Nach fünf Schlechtwettertagen, welche er am Fuße der Horstwand verbrachte, begann der junge Bartgeier mit seinen ersten größeren Flügen. Aufgrund genetischer Analysen ist bekannt, dass das Paar



Offensichtlich gab es beim Rauriser Brutpaar doch keinen Partnerwechsel
Foto: G. Greßmann

nach wie vor aus denselben Individuen besteht, welche bereits in Gastein mehrmals, allerdings erfolglos, gebrütet haben und es entgegen aller Vermutungen keinen Partnerwechsel gab. Die weitere Entwicklung des Junggeiers wird den ganzen Sommer lang überwacht. Zusätzlich findet bis 13. September jeden Dienstag (Vor Anmeldung bis 16:00 Uhr des Vortages) eine geführte Wanderung statt.

Freilassung 2011

Michael Knollseisen

Am 21. Juni wurden zwei junge Bartgeier im Salzburger Teil des Nationalparks, im Forschungsrevier Habachtal, freigelassen. Die beiden Jungvögel stammen in diesem Jahr aus dem Tierpark Berlin bzw. aus der andalusischen Zuchtstation Guadalentin und wurden auf die Namen *Smaragd* und *Jakob* getauft. Kurz vor Druck dieser Aus-



Die 2011 freigelassenen Jungvögel starteten bereits ihre ersten Flugversuche
Foto: M. Knollseisen

gabe der Bartgeier-News begannen beide Jungvögel mit ihren ersten Flugversuchen, werden aber noch kontinuierlich beobachtet und nach wie vor mit ausgelegtem Futter versorgt, was für das Erlernen des späteren Suchverhaltens von Bedeutung ist.

Beobachtungsmöglichkeiten bieten sich im Bereich der „Moaralm“. Bis zum 21. September findet jeden Mittwoch (ebenefalls nur nach Voranmeldung bis 16:00 Uhr des Vortages) eine geführte Bartgeier- und Wildtiersafari ins Habachtal statt.

Int. Bartgeierzählung 2010

Gunther Greßmann

Leider waren viele Gebirgszüge der Alpen zum Zeitraum der Zählung im Oktober wolkenverhangen, in manchen Regionen Österreichs zeigten sich jedoch immer wieder einige Lücken, was zu einem überraschend guten Ergebnis führte. Betrachtet man die ganze Zählwoche, so



Leider schien an den Zähltagen nicht überall die Sonne
Foto: F. Köll

konnten 13 Tiere bestätigt werden: Die Vögel der drei bekannten Bartgeierpaare im Krumltal, im Seebachtal und am Katschberg, der Osttiroler Altvogel sowie die Jungvögel *Kruml* (Freilandbrut), *Tschadin* und *Figol* (Kals 2010). Weiters die zweijährige *Maseta* (Mallnitz 2009) und ein nicht identifiziertes Jungtier im Grenzgebiet Salzburg/Osttirol. Zusätzlich konnte wenige Tage zuvor das Weibchen *Eustachius* (Mallnitz 2009) in der Verwallgruppe beobachtet werden. Bezieht man die über das Jahr eingegangenen Meldungen, und hier vor allem die Verteilung der älteren Vögel mit ein, kann die Zahl der Bartgeier in Österreich auf knapp 20 Individuen geschätzt werden.

Int. Bartgeierzählung 2011

Auch 2011 findet wieder eine alpenweite Zählung der Bartgeier statt. Der Schwerpunkt der diesjährigen Erfassung liegt am 8. Oktober zuzüglich je drei weiterer Tage vor und nach diesem Termin. Das Bartgeier-Team bittet wieder um Ihre Mithilfe und möchte sich im Voraus für Ihre Unterstützung bedanken.

Haus "Könige der Lüfte"

Die Ausstellung ist bis 26. Oktober täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Informationen unter: 06562/40849-0 oder nationalpark@salzburg.gv.at

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Dr. Gunther Greßmann

Kirchplatz 2

A-9971 Matrei in Osttirol

Tel.: 0664/8203055

e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Mag. Michael Knollseisen

Gerlos Straße 18

A-5730 Mittersill

Tel.: 0664/1417429

e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Dr. Richard Zink

Neuwiesgasse 17

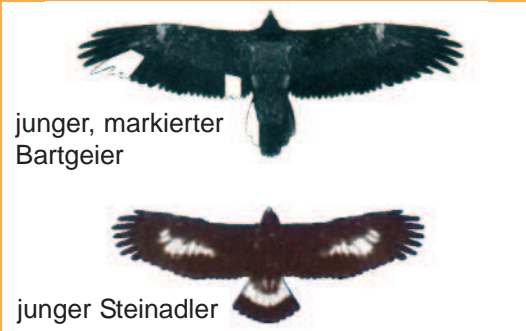
A-1140 Wien

Tel.: 0664/1306117

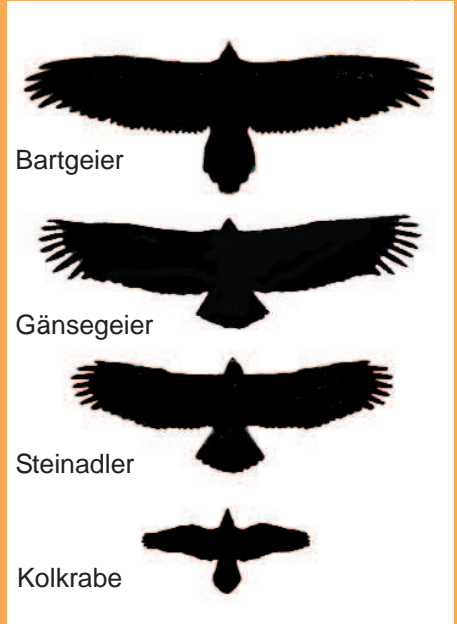
e-mail: monitoring@aon.at

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Merkmal zum Erkennen eines Bartgeiers ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur in den Sommermonaten anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und besitzen einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge Bartgeier besitzen in jungen Jahren individuelle Markierungen.



Flugbilder im Vergleich



Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!



Info Mail
Österr. Post AG
Info.mail Entgelt bezahlt

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gyp-monitoring.com

Diese Ausgabe der Bartgeier-News bzw. den monatlich erscheinenden, per e-mail erhältlichen Bartgeier-Newsletter können Sie auch unter folgenden Adressen kostenlos herunterladen:

www.hohetauern.at
www.egsoesterreich.org

Beobachtungen können auch per e-mail über www.bartgeier.ch gemeldet werden.

Meldekarte hier abtrennen

BITTE AUSFÜLLEN

Beobachtungsdatum:

Beobachtungsbeginn:

Beobachtungsdauer:

Witterung:

Beobachtungsort:

Gemeinde/Bezirk:

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

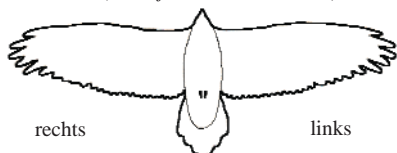
Farbe Fußring links: rechts:

Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:

Verhalten:

Markierungen: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*

Mauserlücken: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*



Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Der Bartgeier, Heft Nr. 31, I/11

Falls keine
Marke vorhan-
den, Postgebühr
beim Empfänger
einheben

Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich